

Entomologische Zeitschrift

Centralorgan des 1884 gegründeten

Internationalen Entomologischen Vereins E. V. / Frankfurt-M.

und des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen u. Naturforscher

Redaktionsausschuß unter Leitung von Dr. Gg. Pfaff.

Zuschriften an die **Geschäftsstelle** des I. E. V., Frankfurt/M., Kettenhofweg 99

Für den Gesamtbezug der vereinigten Zeitschriften zahlen die Mitglieder des Internationalen Entomologischen Vereins in Deutschland und Deutsch-Oesterreich vierteljährlich im voraus 3.50 R. Mk. auf Postscheck-Konto Nr. 48269 Amt Frankfurt a. M. Für das gesamte Ausland der gleiche Betrag und 60 Pfennig Auslandsporto = 4.10 R. Mk. oder entsprechende Währung.

I n h a l t : Zuchtberichte des Entomologischen Vereins zu Basel. 1. *Amphidasis betularia* L. var. *carbonaria* Jord. von Fr. Vogt. Bücherbesprechung. B. Gehlen, Neue afrikanische und asiatische Sphingiden. (Mit 6 Abbildungen.) E. Pawlik, Steinfliegen. (Pseudoneuroptera). Kleine Mitteilungen.

Zuchtberichte des Entomologischen Vereins zu Basel.

1. *Amphidasis betularia* L. var. *carbonaria* Jord. von Fr. Vogt.

Am 13. Mai 1932 übergab mir Herr Beuret frischgeschlüpfte Räumchen in einer Länge von ca. 2 mm an Himbeerblättern. Am selben Abend verbrachte ich die Räumchen in ein Glas mit Gazeverschluss und reichte ihnen außer Himbeere auch Schlehe und Eiche, und zwar in der Absicht festzustellen, welches Futter bevorzugt werde. Bis zum 16. Mai beobachtete ich, daß nur wenige Räumchen von Schlehe fraßen, weshalb ich alle kurzerhand an einen ca. 50 cm langen Spitzentrieb einer Himbeerstaude verbrachte, den ich mit Gaze überstülpte. Am 4. Juni 1932 wechselte ich das Futter; die Räumchen waren gleichmäßig entwickelt und hatten eine Länge von 28 und 30 mm erreicht. Herr Beuret hat mir erklärt es seien über 1 Dtzd. Räumchen, jetzt zählte ich dieselben erstmals, und zwar 24 Stück. Am 17. Juni erfolgte der 2. Futterwechsel, längere Zeit anhaltendes Regenwetter hatte die Entwicklung verlangsamt und nur einige Raupen erreichten die Länge von 40 mm, während die meisten 35 mm nicht überschritten. Am 5. Juli, beim 3. Futterwechsel, fand ich schon 2 Raupen, die im Verpuppungsstadium und zusammengezogen waren, welche ich sofort in einen Puppenkasten verbrachte, in welchen lehmige Gartenerde vermischt mit Torfmull kam. Die übrigen Raupen setzte ich in einen Kasten und stellte dort das Futter in Wasser ein. Viele Raupen erreichten die Länge von 60 mm. Am 17. Juli hatte sich auch die letzte Raupe verpuppt. Darauf bedeckte ich die Erde mit Moos und stellte den Kasten an einen schattigen Platz im Garten, wo

er nur von später Abendsonne erreicht wurde. Die Nordseite des Kastens ist mit Drahtgaze versehen. Der Kasten stand direkt auf dem Erdboden. Im Winter, als Schnee fiel, bedeckte ich das Moos dreimal handhoch mit Schnee. Am 1. April nahm ich den Puppenkasten in ein sonniges Zimmer, jedoch an einen Ort, wo er von der Sonne nicht direkt beschienen wurde. Das Schlüpfen der Falter erfolgte in der Zeit vom 10. April bis 6. Mai; ein letzter Falter am 3. Juni 1933.

Zwei Weibchen versuchte ich zu paaren und verwendete dazu 3 Männchen der *carbonaria*-Form. Eine Copula derselben konnte ich nicht beobachten. Ein weiterer Versuch, die zur Copula bestimmten Falter zu füttern, mißlang, weil die Rüssel der Tiere kaum $3\frac{1}{2}$ mm lang sind und sich einfach nicht zum Zuckerwasser zwingen ließen, da sich die Falter beim Festhalten recht wild gebärdeten. Wohl erhielt ich von den beiden Weibchen Eier, jedoch sind dieselben eingeschrumpft und erwiesen sich dieselben also als unbefruchtet.

Aus der leicht und günstig verlaufenen Zucht resultieren nunmehr: *carbonaria*, 6 Männchen, 8 Weibchen; *betularia*, 6 Männchen, 2 Weibchen; verkrüppelt, 1 *carbonaria*-Weib. 2 Raupen hatten keine Puppen ergeben.

Anmerkung: Ich habe die Falter gesehen; die hier als *carbonaria* bezeichneten Stücke sind keine typischen *carbonaria*, sondern ausnahmslos Zwischenformen, die zum Teil ziemlich viel weißliche Flecken aufweisen. (Beuret). Fortsetzung folgt.

Bücherbesprechung.

Maidl, Franz: „Die Lebensgewohnheiten und Instinkte der staatenbildenden Insekten. S. 129 — 576. Fritz Wagner, Wien 1933.

Von den inzwischen weiterschienenen Lieferungen liegen mir 3 bis 9 (viele interessante Abbildungen enthaltend) vor und diese sind in der gleichen fesselnden Weise gehalten, wie in No. 6 des 47. Jahrganges dieser Zeitschrift berichtet. Das so besonders schwierige Kapitel der Instinkte wird meisterlich und klar auseinandergesetzt und kritisch beleuchtet; so zum Beispiel die Ernährungs-Instinkte, dann Schutz-, Verteidigungs- und Nestbau-Instinkte. Wegen der Notwendigkeit sich hier nur kurz fassen zu können, seien nur einige Stichwörter dieses wunderbaren Geschehens bei den sozialen Insekten angeführt: Heizung gegen Kälte, Verdunstungskälte gegen Hitze, Abtrittswächter, massenpsychologische Gründe für Stechen, Ueberschmieren zum Kampfunfähigmachen, schwarz wirkt auf Bienen wie rot auf einen Stier, Türhüter, Kampfrausch, Kampfspiele, Martern durch besonders unversöhnliche Individuen, Strategie bei Massenangriff, Einstellung von Feindseligkeiten, Vorratsdiebe, Leichenfresser, Brut- bzw. Ameisenmörder, Schlachtfeldhyänen; Maurer, Gärtner, Holzarbeiter, Kartonerzeuger, Weber; Gesichts-Tast-Mimikry, Todesverachtung vorstellbar als vollkommene Beherrschung des Individiums durch einen Instinkt wer hat da nun nicht den Wunsch dies alles durch Studium der Lektüre ganz mitzuerleben. **Buchka.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934/35

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Vogt Franz

Artikel/Article: [Zuchtberichte des Entomologischen Vereins zu Basel. 57-58](#)